



favia

fondation de prévoyance de l'ordre des avocats de Genève et de leur personnel

Favia, Vorsorgestiftung der Genfer Anwaltskammer und ihrer Mitarbeiter

INFO FAVIA 2014

NR. 1

Das Jahr 2013 endete mit einem positiven Resultat, das den Vorsorgeeinrichtungen erlaubt, ihre finanzielle Lage zu konsolidieren.

Nach mehreren mageren Jahren knüpfte 2013 mit vergleichbarer Dynamik an das gute Ergebnis von 2012 an, obwohl das Szenario etwas anders aussah. Die wichtigsten Indizes der BVG-Palette beendeten das Jahr mit einem Plus von 4% bis 8%. Allerdings bleiben die Performance-Zahlen recht unterschiedlich, insbesondere wenn man die aktiven und defensiven Anlagestile betrachtet.

2013 musste man Aktien kaufen ... und sie einfach nur halten! Der Schweizer Aktienindex ist deutlich gestiegen. Mit einer Performance von fast +25% beendete er das Jahr in der Spitzengruppe der weltweiten Börsen (wobei die Small-Cap-Werte ein Resultat von fast +30% erzielten). Auch 2014 dürfte sich die Konjunktur gut entwickeln. Damit verbunden ist jedoch das Risiko, dass die jüngste Hausse gefährdet sein könnte, da die Bewertungen zu Beginn dieses Jahres höher sind. Verblüffend ist zudem, dass die Schwellenmärkte und die Rohstoffe in dieser wirtschaftlichen Schönwetterperiode im Minus schlossen. Diese Tendenzen widersprechen der Intuition und mahnen für 2014 zu besonderer Vorsicht.

Die Anleihen haben ein schlechtes Börsenjahr hinter sich, was zahlreiche Anleger auch so erwartet haben. Doch trotz eines massvollen Anstiegs der Rendite bei den 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen von 0,5% (Ende 2012) auf heute fast 1% entspricht die Gesamtperformance weiterhin fast 0%. Ein schnellerer und deutlicherer Anstieg der Zinsen hätte nicht zu unterschätzende Auswirkungen auf die Performance, aber unter dem Aspekt der Verschuldung auch auf die Volkswirtschaften!

Während die Rendite der geldmarktnahen Anlagen nahe bei 0% lag, betrug die Überrendite der BVG-Indizes 2013 zwischen 4% und 8%. Dies mag wenig spektakulär klingen, aber man sollte sich daran erinnern, dass sich die mittlere Rendite seit 1984 eher zwischen 2,5% und 3% bewegt. 2013 war also ein besonders gutes und überdurchschnittliches Jahr. Ohne falschen Alarm schlagen zu wollen, sollte beachtet werden, dass die historische Analyse auf eine zyklische Anpassung und somit auf die

Rückkehr zu einer mittleren Überrendite hindeutet. Tatsächlich können die fetten Jahre aber manchmal länger anhalten, als die Logik ahnen lässt.

Die Notenbanken der wichtigsten Industrieländer (USA, Eurozone, Japan, Grossbritannien) und der Schweiz halten an ihrer aktiven und expansiven Geldpolitik fest. Sie neigen in den letzten Jahren dazu, die Markttrichtung zu diktieren, und dürften auch in den kommenden Quartalen im Fokus der Anleger stehen. Wird es ihnen gelingen, die Volkswirtschaften so gut wie 2013 zu steuern? Werden sie Überhitzungs- und Umschwungsrisiken vermeiden können? Diese Aspekte sind im Auge zu behalten.

Situation von Favia

2013 erzielte Favia eine globale Performance von +4,4%. Dieses Ergebnis liegt zwar klar unter den +7% des Vorjahrs, doch schlägt Favia damit den Pictet-Index LPP93, den Referenzindex zahlreicher Pensionskassen, der lediglich +3,4% erreichte. Die Differenz zwischen den von den drei beauftragten Vermögensverwaltern erzielten Renditen ist geringer als 2012, und die beiden Erstplatzierten des Vorjahres haben 2013 die Plätze getauscht: Lombard Odier lag mit einer Performance von +4,7% um 0.5% vor Vontobel, während das der Compagnie Financière Edmond de Rothschild übertragene Mandat zu einem Ergebnis von +4,2% führte. Dieses ist mit den Resultaten der beiden erstgenannten Verwalter nicht vergleichbar und erklärt sich durch das auferlegte Ziel, die Verluste zu reduzieren.

Angesichts dieses Ergebnisses versammelte sich der Stiftungsrat von Favia am 16. Januar 2014 und entschied, die Guthaben der Versicherten 2013 mit 1,25% zu verzinsen. Die derzeit ausbezahlten Renten werden nicht indexiert. Ferner beschloss der Stiftungsrat, auf die Guthaben der Versicherten, die im Laufe des Jahres 2014 aus Favia austreten, einen Zinssatz von Null anzuwenden.

Die Performance in Höhe von +4,4% ermöglicht eine weitere Verbesserung des Deckungsgrads. Dieser lag am 1. Januar 2013 bei 95,1% und Ende 2013 bei rund 98% – und dies, obwohl den Versicherten von Favia eine Verzinsung ihrer Guthaben von 1,25% gewährt wurde.

Schliesslich möchten wir mitteilen, dass seit Ende Dezember 2013 ein vierter Vermögensverwalter, die Banque Pâris Bertrand Sturdza SA, vom Stiftungsrat einen Verwaltungsauftrag erhielt. Durch die Beauftragung dieses neuen Verwalters sollen die Ansätze diversifiziert werden, um das Vermögensverwalterisiko von Favia zu reduzieren.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns als Versicherte bzw. Versicherter entgegenbringen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Stiftungsrat



Luc Hafner



Jérôme Papinot

Februar 2014